

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 42 (1948)
Heft: 15

Artikel: Aus dem Wunderland der Ameisen : wie die Ameisen Hindernisse überwinden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kanton Aargau

Auch im Aargau rissen die Radikalen³ die Macht an sich. Der Große Rat führte allerlei Neuerungen ein. Dabei wurden verschiedene Rechte der katholischen Kirche verletzt: Die Klöster durften ihre Güter nicht mehr selbst verwalten. Ihre Schulen wurden aufgehoben. Die Hirtenbriefe des Papstes und der Bischöfe an die Gläubigen durften erst verlesen werden, wenn die kantonalen Behörden es erlaubt hatten.

1841 wurden die Gegner dieser Neuerungen verhaftet. Das machte die Katholiken böse. Im Freiamt sammelte sich der Landsturm und wollte gegen Aarau marschieren. Umsonst mahnten besonnene Männer ab. Bei Villmergen traten den Freiämtlern Regierungstruppen gegenüber. Rasch trieben sie die Landstürmer auseinander.

Nun beschuldigten die Radikalen die Klöster, sie hätten zum Aufstand gehetzt. Der Große Rat hob die vier Männerklöster und die vier Frauenklöster auf. Die Katholiken empfanden diesen Beschuß wie einen Schlag ins Gesicht. Auf der nächsten Tagsatzung verlangten die Vertreter der katholischen Kantone, die aargauischen Klöster seien wieder herzustellen. Auch der Papst und Oesterreich setzten sich für die aufgehobenen Klöster ein. Die aargauische Regierung gab teilweise nach und stellte die vier Frauenklöster wieder her. Die Tagsatzung gab sich zufrieden damit. Und so blieben die vier aargauischen Männerklöster dauernd geschlossen.

Fortsetzung folgt

Aus dem Wunderland der Ameisen

Wie die Ameisen Hindernisse überwinden

Ein Pflanzer im Kongogebiet hat mir folgende Erlebnisse mitgeteilt: Die Wanderameisen bilden Züge von 60 bis 200 Meter Länge. Sie lassen sich durch kein Hindernis von ihrem Wege abbringen. In gerader Linie überschreiten sie Schluchten und Felsen. Ueber kleine Wasserrinnen bauen sie lebende Brücken. Wie machen sie das? Furchtlos steigen die vordersten Ameisen ins Wasser hinunter und haken sich mit den Vorderfüßchen am Uferrand fest. Die folgenden gehen über sie hinweg und klammern sich vorn an ihre Kameraden. Immer neue Scharen kommen und schließen sich in gleicher Weise vorn an.

Nach und nach entsteht eine lebende Brücke. Es dauert eine gute Weile, bis sie zum andern Ufer reicht. Durch die Wasserströmung wird sie etwas talwärts getrieben. Sie führt also zuerst ein wenig schräg über

³ Radikal = gründlich, rücksichtslos. Radikalismus = das Streben, alles gründlich umzugestalten.

das Wasser. Sobald die ersten Ameisen am andern Ufer angelangt sind, fangen sie an aufwärts zu laufen. Sie ziehen die Brücke langsam nach, bis sie quer von einem Ufer zum andern reicht. Das ganze Volk setzt nun auf dem Rücken ihrer Genossen über. Zuletzt folgen die Ameisen, welche als Brücke gedient haben.

Einst verlegte ich einem Ameisenzug mit einer brennenden Zigarette den Weg. Was taten nun die Tierchen der Kopfgruppe? Sie stutzten eine Weile und schnupperten an der Zigarette herum. Einige verbrannten sich dabei die Fühler. Dann schien mir auf einmal, es sei ein Befehl ergangen. Eine größere Zahl von Ameisen fing an, Erdkrümchen herbeizuschleppen. Nach wenigen Minuten war die Zigarette zugedeckt. Und nun ging der Zug über das kleine Hindernis in gerader Linie weiter.

In den Tropen fallen oft ungeheure Regenmengen. Und dann gibt's gewaltige Ueberschwemmungen. Was machen die Ameisen, wenn sie plötzlich von den Wasserfluten überrascht werden? Sie ballen sich zu Klumpen zusammen und nehmen die Königin und die Brut in die Mitte. In das Innere des Klumpens kann kein Wasser dringen. Die Ameisen wechseln von Zeit zu Zeit den Platz. Und so sind bald die einen und bald die andern unter Wasser. Vielleicht treiben sie tagelang auf der Flut dahin, bis sie irgendwo wieder festes Land erreichen. Und dann bauen sie, fern von ihrem Ausgangspunkt, eine neue Kolonie, ein neues Volk auf.

Fortsetzung folgt

Nur eine Maus

Eines Tages grub ich im Garten Kartoffeln aus. Die Knollen waren groß. Ich mußte tief graben, um sie unverletzt aus der Erde zu heben. Bei einer besonders großen Staude kam ein Nest mit einer Maus und ihren sechs Jungen zum Vorschein. Das Tageslicht blendete und erschreckte die kleine Mutter so, daß sie ein paar Augenblicke regungslos am gleichen Platze stehenblieb. Ich hätte sie samt den Jungen leicht töten können. Aber ich tat es nicht.

Ich trat ein wenig zurück und schaute den Tieren zu. Die Alte versteckte sich unter einem dichten Stachelbeerstrauch und ließ die Jungen zurück. Sie krabbelten wie ganz junge Kätzchen langsam zwischen den Kartoffelstauden umher. Was sollte ich mit ihnen anfangen? Auf einmal kam mir ein glücklicher Gedanke.

Ich holte in der Küche eine Schüssel und machte darin das zerstörte Mäusenest wieder zurecht. Dann sammelte ich die kleinen, weichen, warmen, sauberen Geschöpfchen und legte sie auch in die Schüssel. Die alte Maus beobachtete von ihrem Versteck aus alle meine Bewegungen.